Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und Landmanagement

Band: 101 (2003)

Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ländlichen Räumen sowie zwischen ländlichen und städtischen Räumen – wichtiger als solche über Abgrenzungen.

Die Abgrenzung des ländlichen Raumes und seine Differenzierung kann nie eindeutig und wertneutral sein, sondern muss vielmehr dem jeweiligen Kontext angepasst werden.

Ein kurzer Blick zurück

Gegen die Mitte des 19. Jahrhunderts erreichte der ländliche Raum in der Schweiz seine vermutlich grösstmögliche Ausdehnung. Der historische ländliche Raum der Schweiz war ein Agrarraum, der vorwiegend einem Zweck diente: der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Die Wälder wurden auf Standorte zurückgedrängt, die für andere Nutzungen nicht in Frage kamen, im Talgebiet, insbesondere im Mittelland, dominierte die Getreideproduktion, im Berggebiet dagegen die Viehwirtschaft. Die Siedlungen waren eher nur punktuelle Landschaftselemente. Die Landesfläche der Schweiz setzte sich – vereinfacht – aus Naturraum und ländlichem Raum zusammen. Die damalige Nutzung des ländlichen Raumes war als Folge der damals zur Verfügung stehenden Techniken der Landnutzung extensiv.

Im Vergleich zum historischen ländlichen Raum ist der heutige flächenmässig kleiner und komplexer. Der heutige ländliche Raum wird flächenmässig weiterhin durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt, wobei die landwirtschaftliche Nutzung im Vergleich zu früher wesentlich intensiver und differenzierter ist.

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts arbeiteten über 30 Prozent der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, heute sind es unter fünf Prozent. Der Agrarsektor vermag deshalb je länger desto weniger die Besiedlung des ländlichen Raumes aufrechtzuerhalten.

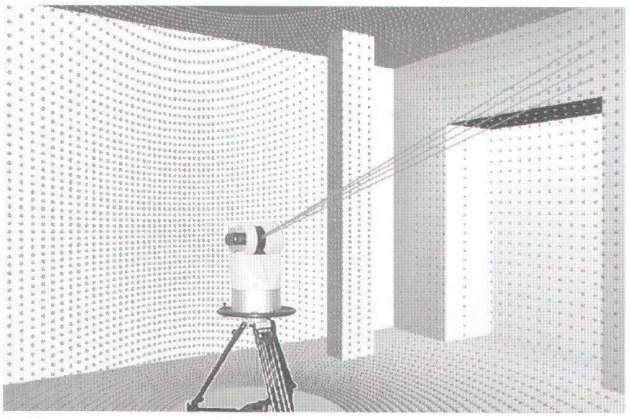
Zur aktuellen demografischen Situation

Die heutige demografische Situation und Entwicklung im ländlichen Raum lässt sich – im Vergleich zur Gesamtschweiz – folgendermassen knapp charakterisieren:

- die Bevölkerungsentwicklung war bis 1998 überdurchschnittlich (Geburtenüberschuss und Wanderungen), seither unterdurchschnittlich
- der Anteil der abhängigen Bevölkerung ist überdurchschnittlich (Jugendliche und ältere Personen)
- das Ausbildungsniveau, gemessen an der höchsten abgeschlossenen Berufsausbildung, ist unterdurchschnittlich

Die optimale Ergänzung zu Ihren Vermessungsinstrumenten ist ein

★★★ 3-D Laserscanner ★★★



3-D Laserscanner mit Punktwolke

- Wirtschaftlich und schnell
- Sehr detaillierte Erfassung
- Einfach zu bedienen
- 360° Scanning
- Inklusive Fotoerfassung
- Robust für Baustelle und Tunnel
- Praxiserprobte Hard- und Software
- Schulung bei praktischer Tätigkeit
- Kauf oder Miete

Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung

allnav

allnav • Obstgartenstrasse 7 • 8035 Zürich • Tel. 043 255 20 20
allnav@allnav.com • www.allnav.com
Baden-Württemberg: 71522 Backnang • Tel. 07191 734 411

Trimble

- die Erwerbsquote ist unterdurchschnittlich
- die Arbeitsplatzentwicklung ist unterdurchschnittlich
- der Wohlstand ist, gemessen am Pro-Kopf-Einkommen, unterdurchschnittlich.

Der ländliche Raum hat sich in der jüngsten Vergangenheit verstärkt zu einem Wohnstandort entwickelt, mit der bekannten Folge des zunehmenden Pendlerverkehrs.

Zum Wert des ländlichen Raumes

Dem Bedeutungsverlust der Landwirtschaft für den ländlichen Raum steht ein zunehmender Bedeutungsgewinn in anderen Bereichen gegenüber. Durch die sinkenden Arbeitszeiten und die zunehmende Mobilität der Bevölkerung kommt dem ländlichen Raum eine wachsende Bedeutung als Erholungs- und Freizeitraum für die städtische Bevölkerung zu. Durch die zunehmende Verstädterung und die wachsenden Verkehrs- und Umweltprobleme wird die ökologische Ausgleichsfunktion des ländlichen Raumes immer bedeutungsvoller. Zudem übernimmt der ländliche Raum in unserer Gesellschaft wichtige immaterielle Funktionen. Die materiellen und immateriellen Funktionen und damit auch die Wertschätzung des ländlichen Raumes stehen in zunehmender Abhängigkeit von den Verdichtungsräumen. So ist es ja in erster Linie die städtische Bevölkerung, welche den ländlichen Raum als Erholungs- und Freizeitraum nutzt. Die zunehmende Bedeutung des ländlichen Raumes als ökologischer Ausgleichsraum ist nicht zuletzt eine Folge der Verstädterung. Auch die immateriellen Werte werden stark durch die städtische Bevölkerung bestimmt.

Zur Entwicklung des ländlichen Raumes

Vor diesem Hintergrund, dass ländliche Räume zunehmend Funktionen für die Verdichtungsräume übernehmen, erstaunt es nicht, dass die Diskussionen über eigenständige Regionalentwicklungen ländlicher Räume in jüngerer Zeit an Bedeutung stark zugenommen haben. Eine eigenständige (endogene) Regionalentwicklung kann folgendermassen charakterisiert werden:
Die Entwicklung einer ländlichen Region, eines Gebietes soll nicht primär durch externe Wachstumsimpulse (aus den Zentren), sondern durch die Aktivierung eines endogenen Entwicklungspotenzials erfolgen. Dabei wird das Entwicklungspotenzial sehr umfassend definiert (Arbeitskräfte-, Infrastruktur-, Flächen-, Umwelt-, Markt-, soziokulturelles Potenzial). Zur Aktivierung dieses Potenzials können drei zentrale Bestimmungsfaktoren genannt werden:

- Überwindung bestehender Engpässe
- Nutzung regionsspezifischer Fähigkeiten
- Initiierung intraregionaler Kreisläufe.

Eine solche Entwicklungsstrategie entspricht durchaus dem Hauptanliegen der neuen schweizerischen Regionalpolitik, nämlich die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen durch Wachstum und Innovation zu fördern.
In der Jubiläumsbroschüre «25 Jahre Investitionshilfe für Berggebiete – Von der Vergangenheit in die Zukunft» findet sich folgende Feststellung: «Die künftige Regionalpolitik muss sich also mit der Stadt-Schweiz auseinandersetzen und die bisherige Perspektive, die von einer Land-Schweiz ausgegangen war, hinterfragen. Denn es ist nicht einerlei, ob ein Ausgleich zwischen Stadt und Land aus der Perspektive des Landes oder eben der Stadt erfolgt».
Dieser notwendige Perspektivenwechsel darf nun aber nicht zu einer neuen asymmetrischen Regionalpolitik führen, sondern zu einer Regionalpolitik, bei der die Sicht der Städte und diejenige der ländlichen Räume gleichberechtigt, gleichwertig sind. Der Lebensraum Schweiz ist eine Einheit, die nicht künstlich unterteilt werden darf. Das Gemeinsame und nicht das Trennende zwischen Land und Stadt muss im Zentrum stehen.

Prof. Dr. Hans Elsasser
Geographisches Institut
Universität Zürich
CH-8057 Zürich

Wandeln Sie Ihr INTERLIS-Datenmodell in ein UML-Diagramm. Oder umgekehrt. Software herunterladen, testen.
Ihr Datenmodell als Diagramm!
EISENHUT INFORMATIK
Rosenweg 14 • CH-3303 Jegenstorf • Tel 031 762 06 62 • Fax 031 762 06 64 • http://www.eisenhutinformatik.ch